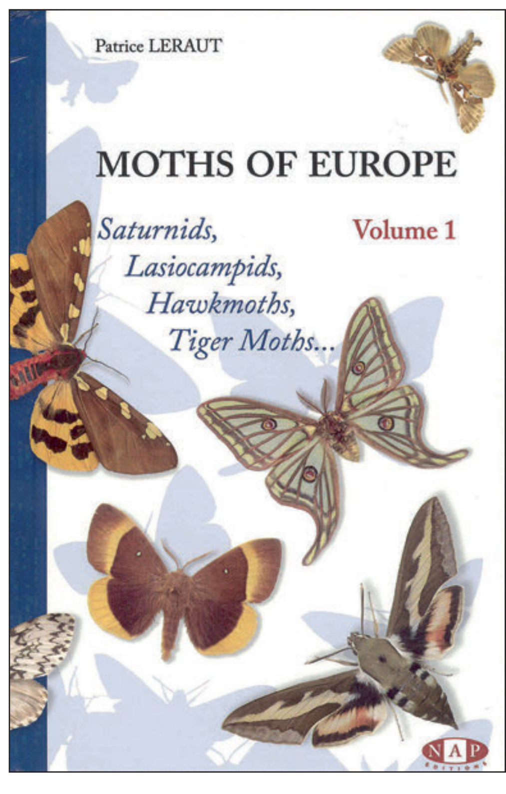
Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F. 29 (1/2): 76 (2008)

Buchbesprechung

Patrice Leraut (2006) (englische Übersetzung durch N. Flay): **Moths of Europe. Vol. 1. Saturnids** [*sic*!], **lasiocampids, hawkmoths, tiger moths ...** — Verrières le Buisson, Frankreich (N.A.P. Editions), ISBN 2-913688-07-1. 387 numerierte Textseiten + Index (unpaginiert!), 78 Farbtafeln (in der Paginierung integriert), Format 13 cm × 20 cm, gebunden, farbiger, laminierter Hartkartoneinband. — Preis 59,— €, erhältlich im Fachbuchhandel. Auch auf Französisch lieferbar (ursprüngliche Ausgabe; französische und englische Ausgabe sind aber ungefähr gleichzeitig auf den Markt gekommen).

Dies ist ein Band ganz im Stil der älteren Tag- und Nachtfalterführer für Europa und Nordwestafrika (oder für „Britain and Europe“, wie die Insulaner das meist bezeichnen), in kleinem Format mit robustem Einband, die man auch mal ins Feld mitnehmen kann, wie etwa die Tagfalterbücher von Higgins & Riley oder Tolman & Lewington oder bei den Nachtfaltern Rougeot & Viette. Ähnlich wie in diesen Bänden wird zu jeder Art ein kleines, sehr stark stilisiertes und schematisiertes Verbreitungskärtchen geliefert, das sicherlich (wie in den Vorbildern!) bei vielen Arten auch eine Menge Falschangaben aufweisen wird. Dafür sind auch vorlagengetreu viele schöne Farbbilder vorhanden, mit denen die Bestimmung in den meisten Fällen gelingen sollte — natürlich außer bei den Arten, bei denen man auf den Genitalapparat zurückgreifen muß; aber auch Genitalabbildungen werden in vielen Fällen mitgeliefert, und zwar nicht nur von ♂♂, sondern auch von ♀♀.



Nach einem Vorwort von Gaëtan de Chatenet und einer kurzen Synopsis der im Buch vorgenommenen Neubeschreibungen (3 Arten in den Gattungen *Cilix* und [2×] *Heterogynis*), 5 Unterarten und 5 Formen) folgen Danksagung und Einführung, mit einem kleinen Querschnitt durch die Morphologie, Verbreitung, Ökologie und andere Aspekte sowie Fangmethoden, Präparation und Identifikation (einschließlich Genitalpräparate) der Schmetterlinge, speziell Nachtfalter. Es fehlt leider ein Inhaltsverzeichnis; außer dem Register mit wissenschaftlichen Namen gibt es keinen systematischen Zugang zum Inhalt. Die systematische Reihenfolge ist etwa wie „Kraut und Rüben“, Bombycoideafamilien und Noctuoideafamilien und andere wild durcheinandergemischt. Es folgen also die Familienkapitel in folgender Reihenfolge: Saturniidae, Lemoniidae, Brahmaeidae, Bombycidae, Endromidae, Notodontidae (inklusive Thaumetopoeinae), Lasiocampidae, Drepanidae (inklusive Thyatirinae), Lymantriidae, Axiidae, Limacodidae, Somabrachydae, Heterogynidae, dann die Unterbrechung durch die Farbtafeln, weiter mit Thyrididae, Castniidae, Cossidae, Sphingidae, Hepialidae, Arctiidae. Es folgen der Index und eine Seite mit einigen wenigen Literaturzitaten und gleichfalls eine mit einigen Internetadressen. Zu den Farbtafeln wird ein Korrekturblatt für die Tafellegenden auf den Seiten 222, 224 und 226 mitgeliefert. Auf den Farbtafeln sind auch einige Arten aus der Umgebung des Bearbeitungsgebiets (Ostmediterraneis, an Europa angrenzendes Asien etc.) zum Vergleich mit den behandelten Arten abgebildet, eine sehr lobenswerte Technik.

Wie schon der erste „Spinnerführer“ aus Frankreich (Rougeot & Viette 1978, deutsche Ausgabe 1983) nennt sich der Band „Band 1“; die Geometridae und Noctuidae sollen noch nachfolgen. Es ist schon ungewöhnlich, wenn in einem Bestimmungsbuch dieses Kalibers Neubeschreibungen vorgenommen werden. Noch ungewöhnlicher wird das Werk durch diese absolut chaotische Reihenfolge der Familien, die ich an keiner Stelle erklärt fand (die Reihenfolge der Familien in der Einleitung ist übrigens auch wieder anders als die im Text).

Viele Informationen sind einfach nur aus älterer Literatur abgeschrieben, ohne noch einmal wissenschaftlich-kritisch überprüft worden zu sein; dadurch sind einige Unsicherheiten, Ungenauigkeiten oder gar Fehler mit ins Buch hineingelangt, ohne sofort als solche erkennbar zu sein. Etwa das unbestätigte Vorkommen von *Perisomena* (*sic*!) *caecigena* in Italien, die längst größere Verbreitung von *Antheraea yamamai* in Europa oder die inzwischen wahrscheinlich wieder erloschenen Populationen von *Antheraea pernyi* auf den Balearen. Auch systematisch ist manches nicht ganz aktuell; neben der erwähnten Separatstellung der Gattung *Perisomena* etwa desgleichen bei *Acanthobrahmaea* oder die nicht angesprochenen Probleme bei *Saturnia pavonia/pavoniella*, insbesondere im Südwesten Europas (ich beschränke mich hier auf die Saturniiden und Brahmaeiden, die mir persönlich naheliegen und bei denen ich den aktuellen Kenntnisstand gut kenne). In manchen Gruppen, etwa bei den Arctiiden, zeigt der Autor eine ausgeprägte Tendenz zur endlosen Gattungszersplitterung, womit er allerdings nur dem gegenwärtigen „Modetrend“ innerhalb der Noctuoidea folgt; was immer das wert sein mag.

Manche neuere Entwicklung wurde aufgenommen; es ist jedenfalls das erste europäische Bestimmungsbuch mit einer Castniide darin: *Paysandisia archon*, die aus Südamerika mit gärtnerischen Pflanzensendungen eingeschleppt wurde. Diese Art findet sich nicht nur auf der Farbtafel, sondern auch auf dem rückseitigen Einband abgebildet.

Ansonsten kann man das Buch nur begrüßen; es bringt, nachdem die älteren Bücher zu diesem Thema weitgehend vergriffen sind, ein aktualisiertes Bestimmungsbuch der „Spinnerfamilien“ (*sensu* Seitz) Europas und NW-Afrikas und damit eine wertvolle Grundlage für die „Spinnerbearbeiter“ in Europa.

Der Preis ist ein wenig hoch, aber geht noch in Ordnung. Für den „Spinnerforscher“, der über die deutschen Landesgrenzen hinaus vorstoßen will, ein unverzichtbares Büchlein; insbesondere der Anfänger wird mit diesem Werk in Europa im Urlaub eine Menge völlig ungewohnter Arten gut kennenlernen können. Empfehlenswert!

Wolfgang A. Nässig

ISSN 0723-9912